

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

65. Jahrg. Folge 112.

Freitag, den 20. Mai 1932.

Einzelblatt: 12 Heller.

Die österreichische Regierungsbildung wiederum gescheitert.

Wien, 19. Mai. Die Verhandlungen des designierten Bundeskanzlers Doktor Dollfuß, dessen Absicht es war, ein aller vier bürgerlichen Gruppen umfassendes Kabinett zu bilden, sind gescheitert. Dr. Dollfuß legte daraufhin seine Mission in die Hände des Bundespräsidenten zurück. Der Bundespräsident ersuchte Dr. Dollfuß jedoch, einen neuerlichen Versuch zu unternehmen und ein Kabinett aus Beamten und Fachleuten zusammenzustellen.

Dr. Dollfuß hat diese Aufgabe übernommen und heute um 10 Uhr vormittag die Lage im Christlichsozialen Parteivorstand beraten. Hierbei ergab sich, daß das Kabinett wahrscheinlich folgende Zusammenlegung haben wird:

Winkler: Vizekanzler und Inneres.
Vaughan: Heereswesen.
Dr. Schuschnigg: Finanzen.
Dr. Reisch: Soziale Verwaltung.
Die übrigen Ressorts werden Neutralen und Fachmännern anvertraut werden.

Befremden der Mitglieder des nationalen Wirtschaftsblocks.

Die Abgeordneten des nationalen Wirtschaftsblocks haben mit größtem Befremden zur Kenntnis genommen, daß sich der designierte Bundeskanzler Dollfuß mit der seinerzeit durch das Kabinett Buresch an den Völkerbund gerichteten Note solidarisch erklärt hat.

Diese Note bedeutete bekanntlich eine Unterwerfung Österreichs unter fremden Einfluß und eine Mißachtung der bedingungslosen Schicksalsgemeinschaft, welche zwischen Österreich und Deutschland steht.

Unentschiedenheit in der Bildung der preußischen Regierung.

Das bisherige Kabinett Braunsberger hat erklärt, daß es sich nur noch für kurze Zeit als geschäftsführende Regierung zur Verfügung stellt. Die Sozialdemokraten wollen durch diese Maßnahme eine möglichst rasche Klärung der Lage herbeiführen.

Die politische Lage in Preußen hängt eng zusammen mit der Lage für Deutschland. General Schleicher hält die Basis eines Kabinetts Brüning für sehr unsicher und weigert sich daher an diesem Kabinett teilzunehmen.

Eine allgemeine Entscheidung über den Umbau des Reichskabinetts erwartet man erst für Anfang Juli.

Das Problem der Donauländer.

Die Innsbrucker Konferenz der Internationalen Handelskammer, die über die Zusammenarbeit der Donauländer beriet, hat eine ständige Kommission entsendet, um die Frage dauernd auf der Tagesordnung zu halten. Diese Kommission wird am 22. Mai in Paris ihre nächste Sitzung halten. Grundlage der Besprechungen bildet das Referat Richard Riedels über das System der einseitigen Präferenzen und das Referat des Geheimen Rates Dr. Gustav Graf über zweiseitige Präferenzen.

Mobilisierung in Rußland.

Moskau, 19. Mai. Für die kommenden Manöver wurden in Rußland die Jahrgänge 1909, 1910, 1911 und 1912 einberufen. Dies ist umso befreundlicher, als der Jahrgang 1912 bereits wegen wichtiger industrieller Arbeiten vom Militärdienst befreit worden war, und als gewöhnlich nur ein Jahrgang

der Reserve den Manövern zugezogen wird.

Es handelt sich zweifellos um eine Demonstration der Rüstungsbereitschaft der Sowjetunion Japan gegenüber.

Stalin hat seine Erholungsreise unterbrochen und ist in der Nähe von Moskau geblieben.

Japanische Regierung: national-militaristisch.

Tokio, 19. Mai. Zwischen den nationalen Verbänden der japanischen Armee und den Parteiführern wird über das neue Ministerium verhandelt. Der rechtsradikale Suzuki ist von beiden Seiten als Ministerpräsident genannt. Die Armee wird einen nationalen Kriegsminister stellen.

Man ist zu einer gründlichen Reinigung der innenpolitischen Situation bereit und will in allen außenpolitischen Angelegenheiten mit höchster Energie vorgehen.

Damit zeigt sich neuerlich, daß der Völkerbund unfähig ist, in die Angelegenheiten der Völker Ordnung zu bringen. Wie oft ist, so wie seinerzeit im japanisch-chinesischen Konflikt, eben nur eine Scheinlösung gefunden worden, die eines Tages an der Wucht des sich aufbauenden Volkes zerbricht.

Erhöhte soziale Wirksamkeit des Papstes.

Nachdem vor kurzem erst das Jubiläum der Enzyklika *Humani Generis* gefeiert wurde, in welcher sich der Papst mit der sozialen Frage befaßte und anlässlich dieses Jubiläums eine Ergänzung zu dieser, in Form der neuen Enzyklika *Quadragesimo Anno* herauskam, erscheint nun wiederum eine Bulle sozialen Inhalts. Diese trägt den Titel: „*Caritate Christi Compulsus*“.

Darin wird von dem „fluchwürdigen Hunger nach Gold“ gesprochen, der nach Pius die Wurzel allen Übels ist. Hierbei möge sich die Banf von Frankreich an den Kopf greifen, sofern sie einen Kopf besitzt. Der heilige Vater beschwört die Völker, eine Einheitsfront gegen den niedrigen

Die Lage der Oedenburger Weinbauer.

Oedenburg, 19. Mai.

Ein Kapitel, das die Späßen auf den Dächern pießeln. Aber das alles darf uns nicht davon abhalten, diese brennende Frage immer wieder aufzuwerfen. Denn es wird mit unserem Weinbauern von Jahr zu Jahr schlimmer. Sie sind bereits soweit, daß die meisten ihren Verpflichtungen überhaupt nicht mehr nachkommen können. Das trodene Frühjahr, das bereits katastrophalen Charakter annimmt, beschleunigt noch den finanziellen Zusammenbruch der Weinbauern. Denn zu Beginn des Frühjahres war es die Grünware, deren Erlös, wenn er auch nicht hoch war, immerhin eine kleine Einnahme ausmachte, die zur Deckung der kleineren laufenden Ausgaben reichte. Infolge der allgemeinen Trockenheit ist nun auch in die-

ser Reserve den Manövern zugezogen wird.

Prohibition in USA bleibt bestehen.

Washington, 19. Mai. Der Senat hat einen Antrag abgelehnt, der darauf abgezielt hatte, die Erzeugung und den Verkauf von Bier mit einem Alkoholgehalt von 2% Prozenz zu gestatten.

Die Schiffstatastrophe im Roten Meer.

Paris, 19. Mai. Wie die „Messageries Maritimes“ nun melden, waren nur 768 Personen und nicht wie ursprünglich gemeldet, 1100 Personen an Bord des verbrannten Dampfers „Georges Philpar“. Es sind noch 70 Passagiere vermisst, die anderen gerettet. Man hofft noch auf einzelne von Fischerbarten gerettete Passagiere, so daß sich die Gesamtzahl der Verunglückten vermindert.

Ivar Kreugers Geständnis.

Es wird jetzt bekannt, daß Ivar Kreuger vor seinem Selbstmord an einen Freund ein Schreiben richtete, in welchem der folgende Satz stand: „Lieber Kristar, ich habe dich ein Durcheinander angerichtet, daß ich glaube, dies ist die beste Lösung für alle, die es angeht.“

Leider gibt es auf der Welt noch viele, die sich der besten Gesundheit erfreuen, ja sogar in Frankreich und beim Völkerbund maßgebliche politische Funktionen ausüben, die sich nicht scheuen, ein noch viel größeres Durcheinander anzurichten.

Die Welt braucht keine Diamanten mehr.

Johannesburg, 19. Mai. Die größte südafrikanische Diamantengesellschaft, die Consolidated Diamond Mines of South-Africa, stellt Ende Juni ihre Betriebe still.

Der Hinficht kaum eine Einnahme zu erwarten.

Dabei liegt der Wein von einigen Jahren in den Kellern und kann nicht verwertet werden. Wenn sich hier und da ein Käufer meldet, so kauft er nur ein kleines Quantum, und zwar zu einem Preis, der die Selbstkosten nicht deckt.

Um die Lage der Weinbauern zu erleichtern, sind schon viele Besprechungen gepflogen worden und gar manche Eingabe gelangte auf den Tisch der städtischen Generalversammlung. Leider aber hatte das alles bisher keinen nennenswerten Erfolg. In der letzten städtischen Munizipalausschuss-Sitzung brachte Munizipalausschussmitglied Dr. Eugen Tedschi die schwere Lage der Weinbauern wieder zur Sprache und verlangte eine Herabmilderung ihrer Lasten.

Schon seit einer Reihe von Jahren bildet eine der brennendsten Fragen die Herabsetzung der Weinverzehrssteuer. Die diesbezüglichen Schritte des

Feldmarschall Erzherzog Jozef über die Bodenreform.

In der Sitzung des Oberhauses in Budapest am 18. Mai hielt Erzherzog Jozef eine längeres Referat über die zum Abschluß der Bodenreform nötigen Verfügungen.

Er betonte die Notwendigkeit: Enteignungen wichtiger strategischer Grenzgebiete durchführen zu können, die oft von Ausländern nur zu politischen oder gar Spionagezwecken gekauft werden. Es soll darauf gesehen werden, daß nur verlässliche Personen und nur ungarische Staatsbürger die Möglichkeit haben, sich in ungarischen Grenzgebieten anzukaufen.

Es mehrten sich auch in bedrohlicher Weise die Lizitationen kleinbäuerlicher Betriebe, die Steuern und Abgaben nicht bezahlen können. In solchen Fällen kann das Ackerbauministerium einschreiten, indem es das Vorkaufsrecht ausübt und den früheren Besitzer dann auf seiner früheren Scholle beläßt. Dies ist auch im Vorjahr in 83 Fällen geschehen. Erzherzog Jozef weist nach, daß dies aber noch viel zu wenig sei. In diesem Jahr ist die Zahl der Zwangsverkäufe gestiegen und es hat sich gezeigt, daß die Verfügungen zum Schutz der Landwirte ungenügend sind.

Die Kapitalstilgungen müssen ganz eingestellt, und der Zinsfuß wesentlich erniedrigt werden.

Die Lage wird immer schwerer. Auch Gesetze allein genügen nicht, um abzuhefen, wenn es an den nötigen Mitteln fehlt. Es müßten daher dem Ackerbauminister mehrere Millionen Pengö für solche Fälle zur Verfügung gestellt werden.

Der Bauer muß die Ueberzeugung gewinnen, daß der Staat in kritischen Zeiten hinter ihm steht.

Die Rede des Erzherzogs Jozef löste lauten Beifall aus und wurde auch vom Ackerbauminister Furgly in seinen nachfolgenden Ausführungen unterstützt.

Weinbauvereine hatten aber leider bisher keinen Erfolg. Wäre es nicht am Platze, diese Frage, da das Budget der Stadt einen Ueberfluß von 213.761 P 83 h aufweist, neuerdings zur Sprache zu bringen und es der Stadtverwaltung ans Herz zu legen, die schwere Lage der Weinbauern zu berücksichtigen und eine Herabmilderung der Weinverzehrssteuer zu veranlassen? Umso mehr, da ja die Entnahmen der Weinverzehrssteuer eine höhere Summe aufweisen, als die im Kostenvoranschlag vorgesehen war?

Die Weinverzehrssteuer beträgt gegenwärtig 156 Prozenz. Eine Belastung, die die Kräfte der Weinbauer übersteigt. Die Weinverzehrssteuer bewegte sich auf dieser Höhe auch in der Zeit, als der Wein 2 P kostete. Es ist unndürftig ein unhaltbarer Zustand, daß diese Steuer bei einem Weinpreis von 50 h noch immer die gleiche ist. Eine Verschlimmerung erschwert die Sache noch durch die trübe Wirtschaftslage, in der wir uns gegenwärtig befinden.

In der Vorkriegszeit betrug die Weinverzehrssteuer die Hälfte des gegenwärtigen Ausmaßes und erst nach dem Kriege wurde sie auf 156 Prozenz erhöht.

All das Erwähnte in Betracht gezogen, wäre eine Herabmilderung dieser Steuer wohl am Platze und vollkommen gerechtfertigt umso mehr, da ja der Kostenvoranschlag der Stadt, wie schon betont, mit

einem Ueberschuß abschließt und die Weinverzehrssteuer selbst auch mehr Einnahmen aufweist als im Kostenvorschlag vorgegeben wird.

Aus dem Problem der Kellereigenossenschaft wurde nichts, der Export ist lahmgelegt, geradezu unmöglich, die Erwartungen, die man an die Einnahmen von Obst- und Tafeltrauben knüpft, sind noch in weiter Sicht, dabei bröckeln sich die Weinpreise immer noch ab: All dies macht es zur dringenden Notwendigkeit, daß im Interesse unserer Weinbauer etwas getan werde, und zwar das, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist. Und das ist: die Herabsetzung der Weinverzehrssteuer.

Unterstützen wir das heimische Gewerbe!

Dedenburg, 19. Mai.

Wir erhalten folgende Zeilen:

„Verehrter Herr Hauptschriftleiter! Wie ich aus der „Dedenburger Zeitung“ ersehe, hat in der letzten städtischen Generalversammlung des Dedenburger Municipalausschusses Bürgermeister Dr. Michael Thurner in beherzten Worten an die Dedenburger Bevölkerung den Aufruf gerichtet, im Interesse der Dedenburger Gewerbetreibenden und Arbeiter das heimische Gewerbe zu unterstützen, nicht aber jeden Bedarf von auswärts zu beschaffen.

Ich bin der festen Ueberzeugung, daß dieser weittragende Aufruf des Herrn Bürgermeisters nicht unerhört bleibt, möchte aber bei dieser Gelegenheit die Dedenburger Stadtbehörde ersuchen, gleichfalls nach den Worten des Bürgermeisters zu handeln.

Wie bekannt ist, wurde nämlich in einer der letzten Sitzungen des städtischen Kleinausschusses beschlossen, den Dedenburger Autobusverkehr der Raaber Autounternehmung „Star“ zu überlassen, während das Offert der Direktion der Raab-Dedenburg-Ebenfurther Eisenbahn, die in unserer Stadt mehr als fünfhundert Beamten und Angestellten sicheres Brot gibt, abgewiesen wurde.

Schon im Interesse dieser Beamten und Angestellten wäre es wünschenswert, wenn der Dedenburger Autobusverkehr nicht einer fremden, sondern einer heimischen Unternehmung überlassen würde, auch dann, wenn die Raaberbahn eine höhere städtische Subvention verlangen sollte als die Raaber Unternehmung. Im Falle die Raaberbahn die Autokonzeption erhalten

würde, könnten abermals mehrere hiesige Einwohner gute Anstellung finden, während dies seitens der Raaber Unternehmung nicht zu erhoffen ist, weil selbe ihre eigenen Leute aus Raab mitbringt.

Im Interesse eines Dedenburger Unternehmens wäre es deshalb angezeigt, den Dedenburger Autobusverkehr nicht einem fremden, sondern einem heimischen Unternehmen zu überlassen!

Für die Aufnahme dieser Zeilen bitend, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung
Ein alter Dedenburger.“

Vor 50 Jahren.

Wir veröffentlichen hier eine originelle Notiz aus unserer Zeitung vom 18. Mai 1882, über Dedenburger Lokalfragen.

Offener Sprechsaal.

Löbliche Redaktion!

Ersuche nachstehende Zeilen gefälligst in Ihr sehr geschätztes Blatt aufnehmen zu wollen: Mittels Blatt wurde gestern hier dem Publikum bekannt gegeben, daß das Kommando der hiesigen k. k. Militär-Unterrealschule, den seit Bestehen dieses Institutes, seit 25 Jahren Jedermann frei gestatteten, Besuch des Institutsparfes beschränkte und von nun an nur gegen Eintrittskarten gestattet. Als Ursache dieser Beschränkung werden mehrfach vorgekommene Unzukömmlichkeiten namhaft gemacht, unter Andern auch, daß Hunde des Nachts in den Garten kamen und dort ein Meh zerfleichten. Ob nun in Folge der eingeführten Eintrittskarten Hunde Derartiges nicht mehr thun werden, wird die Folge lehren. „Uebrigens behält sich das Unterrealschul-Kommando vor, den Eintritt in den Garten an gewissen Tagen, oder wenn es dazu genöthigt werden sollte, für längere Zeit, oder auch für immer nicht zu gestatten.“

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 19. Mai.

Aus der Gesellschaft. Am 1. Juni führt Grundbesitzer Nikolaus v. Döry seine Braut Gräfin Irma Széchenyi in Otvös zum Traualtare.

Personalnachricht. Graf Albert Apponyi reiste gestern mit seinem Auto über Dedenburg nach Wien, von wo er sich nach Genf begeben wird.

Selben-Gedenktafel-Enthüllung. Am 29. Mai findet in der Gemeinde Szapod (Komitat Dedenburg) eine feierliche Selben-Gedenktafel-Enthüllung statt. Die Gedächtnisrede wird der kath. Pfarrer von Magyarkereštur Oberregierungsrat Árpád Bóssányi halten.

Vorstandssitzung. Die Dedenburger Gewerbelorporation hält Donnerstag, den 19. Mai, 6 Uhr abends, im Gewerbeheim ein Vorstandssitzung ab, in welcher aktuelle Fragen der Gewerbetreibenden verhandelt werden.

Chauffeurprüfung. Dienstag mittag legten vor der hiesigen polizeilichen Fachkommission folgende Personen mit Erfolg die Chauffeurprüfung ab: Webermeister Ludwig Krenya, Textil-Techniker Hermann Sturm und Gastwirt Andreas Takács. Fünf Kandidaten bestanden die Prüfung nicht.

An der Dedenburger evang. theol. Fakultät finden die Aufnahmen für das Schuljahr 1932/33 vom 1. bis 31. Juli statt. Nähere Auskünfte erteilt der Dekan der Fakultät (Deatplatz).

Anfall. In einer Dedenburger Weberei geriet am 14. d. die Fabrikarbeiterin Katharina Fürst mit der rechten Hand in die laufende Webemaschine. Die Arbeiterin erlitt eine schwere Verletzung und mußte ins Elisabethspital gebracht werden.

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte
Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung
Sopron, Raaberbahnhof
Telephon 551.
Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken
Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

Die Beerdigung des Erzbabes von Martinsberg R. Bárdos fand Pfingstmontag vormittag in Pannonbalma unter großer Teilnahme von Geistlichen aus allen Teilen des Landes statt. Der Dedenburger Benediktinerorden war durch mehrere Professoren vertreten. Das Requiem pontifizierte Fürstprimas Dr. Jutian Serédi. Die Einsegnung nahm der Propst von Esorna Dr. Joly Gergely vor.

Der Dedenburger Autobusverkehr. Wie berichtet, wurde in der letzten Sitzung des städtischen Kleinausschusses beschlossen, den Dedenburger Autobusverkehr der Raaber Unternehmung „Star“ zu überlassen. Die genannte Firma entkandte bereits zwei Autobusse nach Dedenburg. Die Autobusstrecke wurde gestern im Beisein des Bürgermeistermeisters Dr. Andreas Schindler und des Sachverständigen Oberbaurat Géza Beermann befahren. — Dem Vernehmen nach wird die Raaber Autounternehmung „Star“ noch diese Woche im Bürgermeisteramt um die Dedenburger Autobuskonzeption eintommen.

Sportnachricht. Der Raaber Schulbezirk (KJSD) veranstaltete zu Pfingsten in Szombathely athletische Wettkämpfe, an denen Mittelschüler aus Raab, Szombathely, Pápa, Güns und Dedenburg teilnahmen. Beim Wettlaufen über 800 Meter gewann der Dedenburger Oberrealschüler Géza Rácz mit 2:18 Minuten den ersten Preis und beim Pentathlon erreichte der Dedenburger Oberrealschüler Konrad den zweiten Platz.

Vereinsnachricht. Der Dedenburger kath. Gesangverein hat in seiner letzten Ausschusssitzung den Beschluß gefaßt, eine Ausschusskommission zu bilden, die die Aufgabe hat, zu religiösen Kunstdenkmälern Ausflüge zu veranstalten, ferner kath. Vereine in den Nachbarstädten zu besuchen.

Ein abgängiger Bäckergehilfe. Der hiesige Typograph Josef Kehl brachte bei der Polizeihauptmannschaft zur Anzeige, daß sein 19jähriger Sohn, der Bäckergehilfe ist, am 18. d. die elterliche Wohnung verlassen hat und seither abgänglich ist. Etwaige Auskünfte über den Verbleib des Knaben sollen der Polizei bekanntgegeben werden.

Selbstmord in Eisenstadt. Wie aus Eisenstadt gemeldet wird, hat sich dort der Tischlermeister Johann Glauher wegen unheilbaren Leidens erschossen. Glauben wurde im Gemeindefriedhof von Kleinhöflein beerdigt.

Realitätenverkehr. Es kauften: L. Babarsik und Gattin, geb. Lenke Tólos, von Frau Dr. Alexander Gallus, geb. Helene Lenck, einen Unterlöwer samt Haus um 11.500 Pengö.

Die vom Fliederhaus.

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale). (42. Fortsetzung.)

Deinen Sitz hält Dein erstklassiger Inspektor in Ordnung, daß Du Deine Freude daran haben wirst. Ich weiß beinahe wirklich nicht, worauf ich hier aufpassen soll, denn der Mann ist der Fleiß und die Ehrlichkeit in eigener Person!

Dein Reitpferd benütze ich jetzt, damit sich das arme Tier nicht gerade die schönen Beine krumm steht. Ich reite meist zu Irmengard hinüber. Selbsterständlich bin ich einen Tag um den andern dort.

Allerherzlichste Grüße an Dich und Deine gütige Mutter

Dein Aloens.“

Die Vögel zwitscherten! Ganz hoch erhob sich einer von ihnen in die Luft, strebte förmlich zum blauen Himmel empor.

Und die Blumen dufteten! Betäubten fast!

Die Hände des Grafen Schwester umkrampften die Lehne des Sessels. Achtlos fiel Aloens Brief zu Boden. Immer tiefer grub sich die steile Falte in die hohe Stirn Karl Christians. Dann sprang er auf.

„Mutter, wäre es dir recht, wenn wir morgen abreisen? Ich möchte nach Hause.“ Sie blickte ihn verständnislos an.

„Nach Hause? Mein Gott, Karl Christian, weshalb? Wir wollten doch bis Anfang Mai hierbleiben? Weshalb nur?“

„Mütterchen, wer — vertrieb Verene

Beringer aus Eichenhöhe?“

Jetzt erhob sich auch Gräfin Maria.

„Müssen wir uns hier im Garten darüber auseinandersetzen? Wollen wir nicht lieber hinaufgehen?“

„Gewiß, ganz wie du bestimmst, Mama. Aber eine klare Antwort wirst du mir schon geben müssen.“

Er hob Aloens Brief auf, nahm auch die anderen Postjachen an sich und folgte ihr.

Wortlos ging sie vor ihm her. Sie wußte: Jetzt würde sich etwas entscheiden! Droben in dem kleinen Salon rückte er ihr den bequemsten Sessel zurecht. Er selbst blieb leicht vornübergebeugt vor ihr stehen. Sie kämpfte ein Weilschen mit sich, dann sah sie ihn frank und frei an.

„Bitte, frage!“

„Mütterchen, wer vertrieb Verene aus dem Schloß?“

„Ich!“

„Weshalb, Mutter?“

Die Gräfin sah ihren Sohn streng an. „Du bist seltsam, Karl Christian. Man hatte das junge Mädchen mitten in der Nacht im Walde neben dir getroffen. Ich hatte keine Ursache, sie als Dame zu behandeln und ihr eines unserer Fremdenzimmer zur Verfügung zu stellen.“ sagte sie stolz.

„Von deinem Standpunkt aus, vielleicht auch von einer irrigen Voraussetzung gedacht, hast du recht gehabt. Daß du mir mein Glück aus Eichenhöhe entferndest, konntest du ja nicht wissen.“

„Karl Christian?“

„Ja! Verene ist mein Glück. Sie besitzt

meine Liebe! Meine erste große, heiße Liebe! Das andere was in all die vergangenen Jahre zurückfällt, war Schmutz! Ich wollte Verene Beringer heiraten, will es jetzt mehr denn je!

Du wirst dich damit abfinden, Mutter. Ich bin an kein Hausgeßel gebunden, ich habe das meinem lieben Mädelschen auch gesagt! Deshalb blieb sie wohl an meiner Seite, als die höchst überflüssige Tat geschehen war. Daß ich sie heiraten wollte, das muß dir ja gerade sagen, daß Verene rein und schuldlos ist. Hätte sie sich mir gegenüber auch nur das Geringste vergeben, hätte ich sie dorthin getan, wo ich die anderen Frauen hintat, die es nicht anders wert waren. Mütterchen, ich habe dich einmal „heilige Maria von Eichenhöhe“ genannt! Sei es weiter für mich — und für mein blondes Mädelschen. Wir werden dich unsinnig liebhaben dafür.

Würdest du dich weigern, Verene als Tochter zu begrüßen, dann würde ich sie auch so heiraten, so fürchtbar das auch für dich und mich sein müßte. Mütterchen, laß es nicht dazu kommen.“

Gräfin Maria blickte zu dem hochgewachsenen Sohne auf. Unbeschreibliches war in ihr. Dann legte sich ein gütiges, verstehendes Lächeln über ihr Gesicht. Sie streckte die Hände aus, zog den Kopf des Sohnes zu sich herunter.

„So sehr liebst du sie? So? Sie ist zu beneiden, Karl Christian, denn ihr wird ja dann auch deine Treue gehören.“

Der Graf küßte die Mutter herzlich. „Mütterchen, ich danke dir. Und — wie gefällt dir mein kleines Mädelschen?“

„Sie ist sehr schön,“ sagte sie aufrichtig.

„Ja! Schön, bezaubernd schön! Aber ich habe nun keine Minute Ruhe mehr. Aloens schrieb mir, daß sie Handarbeiten herstellt, um davon zu leben. Und ich glaube...“

„Was glaubst du, mein Sohn?“

Er strich mit der schöngeformten braunen Hand über sein dichtes, blondes Haar.

„Als du mir damals sagtest, Melenthin habe sich in aller Stille trauen lassen, nahm ich an, daß Verene seine Frau doch noch geworden sei. Ach, richtig, das kannst du nicht wissen. Komm, ich will es dir erzählen!“

Und er gab ein klares Bild von all den Geschehnissen.

Gräfin Maria nickte einige Male mit dem Kopfe. Dann fragte sie:

„Und was nun?“

„Du wirst mich verstehen, Mütterchen! Ich kann hier nicht in Luxus und Sorglosigkeit leben, während sie sich quält! Sie muß auf einige Wochen zu Tante Helene! Und dann hole ich sie mir so schnell als möglich nach Eichenhöhe. Kannst du mich verstehen, Mütterchen?“

„Ja, ich verstehe dich, mein Sohn. Ich jage auch nicht: Was werden die Leute zu alledem sagen? Ich will dem Schicksal nur dankbar sein, das doch mir wieder neu schenkte. Doch — du weißt doch nicht, ob Verene Beringer dich noch liebt?“

„Nein, ich weiß es nicht, aber ich fühle es. Sie ist treu!“

„Dann alles Glück mit dir, mein Sohn!“

Die Dedenburger Holzhändler gegen die Dorfleute, die zerkleinertes Holz auf den Markt bringen.

In den letzten Wochen bringen fast täglich Dorfleute zerkleinertes Brennholz auf den Dedenburger Markt und bieten es um 2 bis 2.50 Pengö pro Meterzentner zum Kaufe an.

Der „Filléres Gyors“ nach Siófok. Wie in der gestrigen Blattfolge berichtet, wird am 21. Mai, 5 Uhr früh vom Dedenburger Südbahnhof ein „Filléres Gyors“ nach Siófok abgefahren.

Steuerkundmachung. Unterfertiges städtisches Steueramt fordert jene Steuerträger, die ihre im Steuerhauptbuche vorgeschriebene und fällige Schuldigkeit bis 17. d. nicht eingezahlt haben, hiemit auf, ihre Schuld samt Nebengebühren innerhalb acht Tagen, d. i. bis 26. Mai im städtischen Steueramt einzuzahlen.

In der Dedenburger chemischen Verjudsstation wurden im April 43 Milchmüster, 38 Rahmmüster, zwei Schaafkäse- und ein Emmentaler-Käsemüster, ein Fleisch-Suppenwürfelmüster, vier Pflanzenzuchtmüster und sechs Wassermüster chemisch untersucht.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Der Sommerfahrplan auf den Linien der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Eisenbahn.

Dedenburg, 19. Mai. Eisenbahn der Sommerfahrplan in Kraft. Sonntag, den 22. Mai, tritt auf den Linien der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Eisenbahn der Sommerfahrplan in Kraft. Diesen veröffentlichen wir nachstehend:

Strecke Dedenburg-Budapest.

Table with columns for P.B., S., P.B., S., P.B., P.B., P.B., S. and destinations: Dedenburg, Raab, Budapest.

Im neuen Fahrplan finden die Züge in Esorna nach verschiedenen Richtungen und in Raab nach Budapest günstigen Anschluß. Die Reisezeit nach Budapest wird dadurch bedeutend verkürzt.

Unmittelbare Budapest Waggon werden von Dedenburg um 5 Uhr und 14 Uhr 05 Minuten abgehen.

Strecke Dedenburg-Celldömösk.

Table with columns for P.B., S., P.B., S., P.B., P.B., P.B., S. and destinations: Dedenburg, Esterháza, Celldömösk.

Die Triebwagenzüge, welche um 18 Uhr 55 Minuten von Dedenburg abgefahren und um 23 Uhr 27 Minuten in Dedenburg ankommen werden, verkehren während der Plattenjäger-Badesaison (vom 25. Juni bis 31. August) nur an Sonn- und Feiertagen.

Während des neuen Fahrplanabschnittes werden die Triebwagenzüge 212 und 213, die eine gute Tagverbindung zwischen Dedenburg und dem Plattenjäger vermitteln, wieder in Verkehr gestellt.

Strecke Dedenburg-Wien.

Table with columns for P.B., S., P.B., S., P.B., P.B., P.B., S. and destinations: Dedenburg, Ebenfurt, Wien Südbahn.

Die Triebwagenzüge verkehren als direkte Durchgangszüge zwischen Dedenburg und Wien, und stellen die billigste und bequemste Verbindung in dieser Relation dar.

An Sonntagen verkehrt ein Frühzug, mit welchem Dedenburg bereits um 8 Uhr 56 Minuten erreichbar ist.

Strecke Dedenburg-Eisenstadt.

Table with columns for P.B., S., P.B., S., P.B., P.B., P.B., S. and destinations: Dedenburg, Wulkaprodersdorf, Eisenstadt.

Der um 8 Uhr 56 Minuten in Dedenburg eintreffende Personenzug verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen, und zwar

mit Umsteigen in Wulkaprodersdorf. Die übrigen Züge stellen eine direkte Verbindung dar.

Instandsetzung des Grünwaren- und Obstmarktes.

Das städtische Instandsetzungsamt ordnete die Instandsetzung des Grünwaren- und Obstmarktes an. Die Gehwege werden ausgebessert und der ganze Marktplatz frisch geteert.

Diebstahl.

In der Dedenburger Glockengießerei Seltenshofer wurden in den letzten Wochen Diebstähle von verschiedenen Maschinenbestandteilen im Werte von zirka 300 Pengö festgestellt.

Die Dedenburger sind ehrliche Leute!

Pfingstmontag weilten bekanntlich viele Raaber Ausflügler in Dedenburg, um die Stadt und deren Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.

Eine ehrende Anerkennung für den städtischen Archivar Eugen Házy.

Der ungarländische Städtekongreß entschied unlängst über die Preiskonkurrenz für hervorragendere Werke über die Geschichte ungarischer Städte.

Sie küßten sich herzlich. Dann sagte die Gräfin:

„Doch der Arzt mag entscheiden, ob du schon jetzt abreisen kannst. Bleibe lieber noch einige Wochen. Es ist jetzt noch kalt und unfreundlich in Deutschland.“

Seine stahlblauen Augen lachten sie an, und es durchfuhr sie wie ein elektrischer Strahl.

Der Arzt zuckte mit den Schultern. Nach einer Weile meinte er:

„Gefahr ist keine mehr. Nicht im geringsten. Doch das Klima hier ist bestimmt demjenigen in Deutschland für April noch vorzuziehen.“

Nach einigem Nachdenken erklärte sich Schwewler bereit, den April noch hier zu verbringen.

Am vierten Mai reisten sie von San Remo ab.

Alvens Zöderam hatte längst einen Brief in Händen, in dem ihm alles klargelegt wurde und in dem er auch strengste Anweisung erhielt, zu schweigen.

Alvens Zöderam hatte das Schreiben schmunzelnd gelesen. Dann war er am

anderen Tage zu seiner Braut geritten. Zwischen so und so vielen Küßen meinte er dann pomadig:

„Laß nichts bei der Beringer stinken. Sie soll die Ausstattung für Fridel Larssen gründlich verhunzt haben.“

„O weh, meine schöne Wäsche! Sie bekommt kein Stück davon in die Hände. Gut, daß du gerade heute kommen konntest.“

„Ja, das kann dir egal sein, mein Kind,“ verjette Alvens ungerührt. „Was gehen uns denn fremde Leute an?“

„Das heißt, reichlich egoistisch bist du schon, mein Lieber. Mir tut das arme Mädel leid.“

„Mir nicht! Nicht die Spur! Gib' mir dein Wort, daß die Finger von allem läßt, was mit Fräulein Beringer zusammenhängt,“ verlangte er streng.

Sie gab ihm ihr Wort. Aber er geizte ihr heute nicht. Daß er so hartherzig sein konnte, hatte sie nicht gedacht.

Da es aber für ein Brautpaar immer viel zu besprechen gibt, so vergaß auch Zermengard bald das blonde Mädchen.

Verene las die Abjage von Fräulein von Werther, und ihr schossen die Tränen in die Augen. Diesen Verdienst hätte sie so gut gebrauchen können.

bewußt, und ihre Arbeiten hatten immer sehr gefallen. Nun mußte sie eben sehen, daß ihr die Firma Weilinger etwas mehr Arbeit schickte, denn sie mußte allerlei Neuanfassungen machen.

Nun war es wieder Mai! Ein außergewöhnlich schöner, sonniger, warmer Mai nach dem strengen Winter.

Es war, als sei der alte Garten unendlich dankbar, daß er nicht verkauft worden war.

Marie schweuerte und puzte mit einer Hingebung, als stehe ein großes Fest vor der Tür.

An einem linden, duftenden Abend schritt Verene durch dieses sprossende Leben der Natur.

Verene lehnte sich an die alte, graue Mauer. Ein Zweig violetten Flieders hing ihr dicht über dem blonden, lockigen Haar.

Groß und sehnsüchtig ging der Blick des Mädchens in die Ferne. Irgendwo da draußen weilte Graf Schwewler.

„Ich liebe dich!“ Verene flüsterte es, und zwei große Tränen perlten langsam über ihre schmalen Wangen.

Ein Schatten fiel quer über den schmalen, gelben Weg. Erschreckt blickte Verene auf.

Da stockte ihr der Atem. Eine hohe Gestalt stand am Gartentor.

Der Mann blickte zu ihr herüber. Das Mädchen griff, wie nach einem Halt suchend, in die Zweige des blühenden Fliederbaumes.

„Reni! Meine geliebte Reni!“

Leise, zärtlich klang es zu ihr herüber. Und dann war er bei ihr, hielt sie in den Armen, küßte sie, die völlig willenlos diesem Glücke, diesem Wiedersehen gegenüberstand.

Und der Mann küßte. Küßte unerfättlich, strich über das goldblonde Haar.

„Reni, liebe kleine Reni, endlich mein! Nun lasse ich dich nie mehr von mir. Nie, nie mehr! Alle Mißverständnisse sind fort. Nur du bist doch da, du!“

Er hob sie empor, trug sie durch den duftenden Garten, hielt sie von sich ab, betrachtete sie voll Entzücken und küßte sie wieder voll unsagbaren Glückes.

Und die Frühlingsnacht breitete blau und duftend ihren Mantel um beide.



Elite - Mozgó.

Donnerstag bis Sonntag, 19. bis 22. Mai:
Zwei glückliche Herzen
— **Geschäft mit Amerika**

Eine allererstklassige, prachtvoll ausgestattete Filmoperette nach dem Stück von Frank u. Hirschfeld.
Regie: Max Neufeld. Musik von Abraham Pál.
Hauptdarsteller:
Georg Alexander, Magda Schneider, Hermann Thiémig, Lee Parry, Bárony Rozsi.
Ausserdem das erstkl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm!
Für Jugendliche erlaubt.
Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Sonntags: 5, 7 und 9 Uhr.

Städtisches Mozi

Freitag—Sonntag, 20.—22. Mai:
Hunnia Tonfilm Budapest.
PIRI WEIS ALLES
(Piri mindent tud).

Erstklassiges 100% ungarisches Tonfilmstück mit Musik, Gesang und Tanz. Hauptdarst.: Dayka Margit, Rátkay Márton, Kabos Gyula.
Ergänzung:
Stan und Pan als Hausherrn
Schlagerburleske in 5 Akten und der neueste Photoport.
Jugendfrei!
Vorstellungsbeginn um 5, 7 und 9 Uhr. Sonntags: 5, 7 und 9 Uhr.



Der Stadtplan von Dedenburg.
Bergbauingenieur Zoltán Marikowßky, der im städtischen Ingenieuramt angestellt ist, fertigte den neuen Dedenburger Stadtplan an, welcher durch die hiesige Buchhandlung Carl Schwarz verlegt wurde. Der Stadtplan wurde in tadelloser Ausführung in der Röttig-Romwalter Druckerei A.G. hergestellt und weist die neuen Straßen unserer Stadt sowie die Wege zu den Ausflugsorten auf. Außerdem sind auf dem Stadtplan sämtliche sehenswerte Bauten und Denkmäler verzeichnet. Der Stadtplan ist für Fremde und Ausflügler ein unentbehrlicher Beihelfer. Gehällich in jeder Buch- und Papierhandlung. Preis 50 Heller.

Unfall bei der Arbeit. Der 22-jährige Zimmermanngehilfe Heinrich Lichtl zog sich gestern bei der Arbeit mit der Axt an der linken Hand eine schwere Verletzung zu. Lichtl wurde ins Elisabethspital gebracht.

Autobus nach Wien. Winterfahrplan. Täglich ab Sopron Hotel „Pannonia“ 7.20 Uhr, an Wien 9.23 Uhr. — Fahrkarten im Vorverkauf sind beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Fremdenverkehrsanzlei, Grabenrunde 44 erhältlich.

Ab Wien, I. Schwarzenbergplatz Nr. 1, Werktag 19 Uhr, Sonntag 21 Uhr.

Autobus Wien - Budapest. Winterfahrplan. Täglich ab Wien, I. Schwarzenbergplatz Nr. 1, 8 Uhr und 14 Uhr. Fahrzeit 6 Stunden, Fahrpreis S 22.—.

Populationsbewegung. Im Monat April sind in Dedenburg 70 Kinder geboren, davon waren 35 weiblichen und 35 männlichen Geschlechts. Außerdem wurde ein Kind tot geboren. — Im April sind 48 Personen gestorben, davon waren 27 weiblichen und 21 männlichen Geschlechts. Ehen wurden 19 geschlossen.

Feuer in Himöd und Szársöld. Pfingstmontag brannten in der Gemeinde Szársöld (Komitat Dedenburg) drei Wohnhäuser und mehrere landwirtschaftliche Objekte ab. Beim Feuer sind vier Schweine umgekommen. Der Brandschaden wird auf 3000 Pengö geschätzt. — Dienstag mittag brannten in der Gemeinde Himöd (Komitat Dedenburg) sechs Wohnhäuser und 12 Scheunen ab. Der Schaden konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Gendarmerie nimmt an, daß beide Feuer gelegt worden sind. Die Untersuchung ist im Zuge.

Messerstecherei. In der Gemeinde Szársöld (Komitat Dedenburg) gerieten Pfingstmontag nachmittag die Burschen im Gemeindegasthause in Streit, der in eine Kauferei ausartete. Dabei wurde der Bursche Alexander Szalán durch einen Messerstich in die Brust schwer verletzt. Szalán wurde ins Csornaer Spital gebracht.

Die Ziegelausfuhr. Wie berichtet, mußten die Dedenburger Ziegelfabrikanten die Ziegelausfuhr ins Burgenland wegen der wirtschaftlichen Grenzsperrung seitens Oesterreich einstellen. Dadurch sind über 3000 Dedenburger Ziegelfabrikanten brotlos geworden. Eine Deputation der Dedenburger Ziegelfabrikanten erschienen vor kurzem beim Handelsminister und ersuchten, bei der österreichischen Regierung die Ziegelausfuhr zu erwirken. — Die Dedenburger Ziegelfabrikanten wurden gestern verständigt, daß sie jene Ziegelmengen, die seit kurzem an der Grenze liegen, ins Burgenland gebracht werden können.

Scharfschießübungen. Die Dedenburger Garnison veranstaltet am 20. und 31. Mai, ab 6 Uhr früh den ganzen Tag, auf der Militärschießstätte Scharfschießübungen. Bürgermeister Dr. Michael Thurner ersucht die Bevölkerung der Stadt Dedenburg und Umgebung, an den bezeichneten Tagen die nachstehenden Waldteile nicht zu betreten: Dornhappel, Stinkenbründl, Taischgraben, Sangerberg, Muckwarte, Fuchsentogel und die Umgebungen der Schießstätte. Wald- und Feldarbeiten in der Umgebung der Schießstätte müssen an den angeführten Tagen ruhen. Auf den Hauptwegen werden Wachtposten aufgestellt sein, deren Weisungen zu befolgen sind.

Vom städtischen Elektrizitäts- und Gaswerk. Im Monat März zählte das Dedenburger städtische Elektrizitätswerk 5344 Stromabnehmer; Stromlieferung im März: 154.053 Kilowattstunden. Das Gaswerk zählte im März 720 Konsumenten. Konsum: 35.627 Kubikmeter.

Valutenschmuggel. Ein hiesiger Student hatte sich gestern vor dem Bezirksrichter Dr. Dezső Berecz unter der Anklage des Valutenschmuggels zu verantworten. Die ungarische Grenzbehörde hatte nämlich in Erfahrung gebracht, daß er von Dedenburg 800 Schilling nach Wien schmuggelte. Der Student gab den Schmuggel zu, betonte aber, daß er dies in uneigennütziger Weise tat, indem er das Geld seiner in Wien lebenden Mutter brachte, die in Ungarn Güter besitzt und seit den Deviseneinschränkungen im wahren Sinne des Wortes huntert. Unter Berücksichtigung mildernder Umstände wurde der Angeklagte zu 200 Pengö Geldstrafe verurteilt. Die Vollstreckung des Urteils wurde jedoch aufgehoben.

Im Dedenburger städtischen Volkshotel übernachteten im April 275 Dedenburger Tagelöhner und 122 Dedenburger gewerbliche Angestellte, ferner 91 fremde gewerbliche Angestellte und 122 fremde Tagelöhner.

Realitätenverkehr. Es kauften: Paul Schaffer von Ludwig Pachhofer einen Anteil des Hauses Neustiftgasse 54 um 1436 Pengö; Witwe Michael Zethner, geb. Therese Handler, von Sebastian Tóth das Haus Nr. 14 in der Schwimmschulgasse um 3000 Pengö.

Aus dem Dedenburger Matrifellamte

Eintragungen vom 7. bis 14. Mai.

Geburten: Karl Lichtl, Dachdecker, und Marie Stadler, Knabe; Ladislaus Schevelik, Beamter, und Johanna Schwenk, Knabe; Franz Egrestits, Bahnangestellter, und Elisabeth Klement, Knabe; Matthias Agrinovits, Bankbeamter, und Ernestine Lobenwein, Knabe; Ludwig Horváth, Chauffeur, und Therese Vellovits, Knabe; Johann Tóth, Schlosser, und Margarethe Vencsés, Mädchen.

Eheschließungen: Koloman Belsa, Maschinenschlosser, und Helene Kédecsi; Ludwig Tóbiás, Tagelöhner, und Julianna Sedmlinger; Karl Jügn, Wirtschaftsbürger, und Elisabeth Holzmann; Karl Graf, Postaushilfsdiener, und Therese Fiedler; Ludwig Lichtl, Tagelöhner, und Magdalena Pieler; Alexander Refeterics, Tagelöhner, und Leopoldine Charvat; Michael Babos, Tagelöhner, und Rosa Czinger; Julius Wiedemann, Fabrikbeamter, und Irene Szép.

Todesfälle: Witwe Martin Rijs, geb. Rosa Rijs, 78 Jahre; Alexander Maravic, Korvettenkapitän i. R., 71 Jahre; Helene Sörtély, 22 Jahre; János Gnyörkös, Tagelöhner, 58 Jahre; Franz Fiedl, 14 Jahre; Witwe Josef Pomper, geb. Elisabeth Agrinovits, 58 Jahre; Emerich Soós, Schuhmacher, 29 Jahre.

Radio-Programm.

Donnerstag, 19. Mai.

Budapest. 9.15: Konzert. — 12.05: Konzert des Männerquartetts Adolf Szilla. — 16: Tiermärchen. — 17: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 17.30: Orchesterkonzert. — 19: Englischer Sprachunterricht. — 19.30: Klavierkonzert von Eugen Zeitinger. — 20.10: Vortrag über die Technik des Tonfilms. — 20.15: Die Entwicklung der Operette. IX. Teil. Konzert des Orchesters des Opernhauses. — 22.15: Pressenachrichten; anschließend: Zigeunerkapelle.

Wien. 11.30: Konzert. — 12.40: Karl Mud dirigiert. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Arbeiten im Klein- und Siedlungsgarten. — 15.30: Konzertstunde. — 16: Kinderstunde. — 16.25: Weibliche Berufsberatung. — 16.50: Siperanto. — 17.05: Schallplattenkonzert. — 18.15: Aus der Werkstatt eines Denkmalpflegers. — 18.40: Wie vermeidet man erhöhte Stempel- und Rechtsgebühren? — 19.05: Der Räuber Grassl. — 19.40: Konzert: Wiener Spaziergänge im Frühling. — 20.55: III. Novitätenkonzert. — 22.30: Abendbericht. — 22.45: Tanzmusik.

Freitag, 20. Mai.

Budapest. 9.15 und 12.05: Konzert. — 16.10: Vortrag. — 17: Schallplattenmusik. — 18: Kurzschritunterricht. — 18.30: Zigeunerkapelle. — 19.30: Vortrag. — 20: Ueber auswärtige Angelegenheiten. — 20.15: Vortrag über Blasinstrumente. — Anschließend: Konzert des Orchesters des Opernhauses. — 21.45: Zeit, Wetterbericht und Pressenachrichten; anschließend: Tanzmusik.

Wien. 10.20: Schulfunk. Wir hören Lebensvorgänge. — 11.30: Konzert. — 12.40: Guilhermina Suggia, berühmte Violoncellistin. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Kinderstunde. — 15.50: Das Beerenobst im Haus und Kleingarten. — 16.15: Zwei Dichterrinnen. — 16.45: Konzert. — 18: Im Postkraftwagen durch Oesterreichs Alpenwelt. — 18.20: Reise und Fremdenverkehr. — 18.30: Interessantes aus dem Schwimmsport. — 18.45: Körperport. — 19: Amerika organisiert seine Krise. — 19.30: Mitrophan-Feuilleton. — 20: Billy Mayerl (Klavier). (Schallplatten.) — 20.15: „Rienzi der letzte der Tribunen.“ Oper in fünf Akten von Richard Wagner. — Circa 21.45: Abendbericht.

Verantwortl. Redakteur und Hauptchriftleiter: Adolf Wálffy.

Tapezierer-Arbeiten

sowie sämtliche Reparaturen in und außer Hause zu den billigsten Preisen bei

Kohn Arthur, Silbergasse 10

5746

Wer eine wirklich gut informierte Zeitung lesen will, bestelle sofort das einzige deutsche Tagblatt, die **Dedenburger Zeitung**

die vermöge ihres ausgezeichneten Nachrichtenendienstes als führendes Organ ganz Westungarns anzusehen ist!

Dedenburger Weinschenter

Guter Rotwein
Karl Zeberer, Schlippergasse 14

Guter Rotwein
Gottlieb Bauer, Schlippergasse 68

Prima Rotwein
Johann Friedl, Michaelisgasse 12

Guter Rotwein
Michael Graf, Windmühlgasse 21

Guter Rotwein
Gottlieb Untmann, Rátóczigasse 7

Guter Rotwein
Guter Weißwein

Samuel Bierbaum, Wienergasse 16

Guter Rotwein
Ferd. Jügn, bei Paul Unger, Neustiftgasse 46

Guter Rotwein
G. Pfandler, bei G. Pfandler, Flandorfferg. 9

Guter Rotwein
Ludwig Schärfl, Neugasse 25

Prima Rotwein
Ferd. Schottner, Wolfersstraße 21

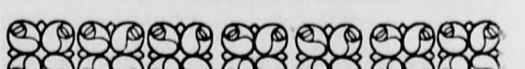
Guter Rotwein
Samuel Jügn, Mühlgasse Nr. 23

Guter Rotwein
Elisabeth Reich, Zeichmühlgasse 13



Wer kennt Ihr Geschäft was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ???

Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zuführen und sichert Erfolg !!!



Vorhänge

Bettdecken in geschmackvollster Ausführung verfertigt

Kadnár

Vordruckerei u. Handarbeitengeschäft
Sopron, Pfarrwiese 6

